



Binaurale Mikrofonsystem

Ohrstecker mit Mikrofon: Diese „Ohrstöpsel mit Mikrofon“, auch unter der Bezeichnung „Originalkopf-Mikrofon“ (OKM) bekannt, sehen aus wie ganz normale Kopfhörer wie man sie von einem Walkman kennt. Sie sind mit Elektretmikrofonkapseln mit Kugelcharakteristik versehen. Die Mikrofone sind mit 3,5-mm-Klinkensteckern ausgestattet und eignen sich somit für den mobilen Einsatz, da man mit handelsüblichen Mini Disc-Playern oder DAT-Recordern aufnehmen kann.

Man kann sich aus dem Nachteil, dass man immer an einen menschlichen Kopf gebunden ist, der sicher nie ganz stillgehalten wird, einen Vorteil machen. Für Hörspiele sind Choreographien möglich, die mit einem herkömmlichen Kunstkopf nicht ohne Weiteres zu erzeugen wären. Somit kann man nicht nur Bewegungen um den Kunstkopf machen, sondern auch den Kunstkopf ganz bewusst in das Stück mit einbeziehen. Viele Bootlegs von Live-Konzerten werden mithilfe dieser Mikrofone produziert, da die Aufnahme-Ohrstöpsel sehr unauffällig zu tragen sind und brauchbare Ergebnisse für Kopfhörerwiedergabe liefern können.

Die Wiedergabe

Eine so hergestellte binaurale Tonaufnahme kann nur bei der Verwendung eines Kopfhörers optimal „räumlich“ erfahren werden. Die Wiedergabe über Lautsprecher ergibt nicht diesen Eindruck, sondern nur einen etwas „hohl“ klingenden Stereo-Effekt. Der Versuch, Kunstkopfaufnahmen mit diffusfeldentzerrtem Kunstkopf auch für Lautsprecherwiedergabe kompatibel zu erklären, ist wegen klanglicher Schwächen nicht angenommen worden.

Das Abhören mit Kopfhörern ergibt eine Hörerfahrung, die die Räumlichkeit des üblichen Lautsprecher-Klangbildes übertreffen kann, da es eine präzisere binaurale Abbildung der Schallwellen ermöglicht. Obwohl die Rechts-links-Lokalisation sicher erfolgt, ist die Identifizierung der Oben-unten-Position von Tonsignalen schwieriger. Auch die Lokalisierung eines frontalen Schallereignisses bereitet Probleme, da es in einem bestimmten Winkel in die Höhe als Elevation (Tontechnik) verschoben scheint. Typisch ist es auch, dass eigentlich vorne vorhandene Signale vielfach von hinten gehört werden und seltener umgekehrt, sodass man von einer vorne/hinten-Vertauschung ehrlicherweise nicht sprechen kann.

So ist die Erklärung, nachzulesen bei –Wikipedia–

Meine „OKM’s“ sind ein Eigenbau mit Mikrofon kapseln, die ein Kugelcharakteristik aufweisen und einen Frequenzgang von 20 Hz bis 20000 Hz haben. Als Aufnahmegerät benutze ich einen Hi Md Rekorder (Sony MZ-RH1). Insgesamt gelingen mir mit dieser Ausrüstung (überraschend) sehr gute Tonaufnahmen.



Der **QuickTime Player** ist ein von der Firma Apple entwickeltes Programm zur Multimedia-Wiedergabe für Windows und Mac OS. Er fungiert auch als Streaming Client für MPEG-4-, 3GPP- und QuickTime-kompatible Live-Streaming-Inhalte. Der Player ist Teil einer QuickTime-Installation.

Diesen Player gibt es hier - <http://www.apple.com/quicktime/download/> - kostenlos.



Dieses Symbol zeigt, das hier eine Stereo- bzw. Mono Aufnahme zu hören ist.

Aufgenommen mit einem Stereomikrofon und dem HI-MD (Sony MZ-RH1). Ebenfalls eine sehr gute Tonqualität, die natürlich abhängig ist vom (Webbedingt) MP3-Kompressionsverfahren.

Für Sprachaufnahmen verwende ich eine Komprimierung von 96 kbps und 44100Hz.

Für OKM-Aufnahmen verwende ich das MP3 Format mit einer Komprimierung bis 192 kbps und 44100 Hz.